



TRISTAN BERNARD

Tristan Bernard (eigentlich Paul Bernard) wurde am 7. September 1866 in Besançon geboren. Er war ein französischer Rechtsanwalt, Schriftsteller, Sportjournalist und erfolgreicher Dramatiker für das Boulevardtheater.

Bernard wurde in eine jüdische Architektenfamilie geboren. Mit 14 Jahren zog er mit der Familie nach Paris und besuchte dort das Lycée Condorcet. Er studierte Rechtswissenschaften und wurde nach dem Militärdienst Angestellter in einer Aluminiumhütte. Nach seinen ersten Veröffentlichungen Anfang der 1890er Jahre in der Literaturzeitung La Revue blanche gab er sich den Künstlernamen Tristan Bernard. 1895 wurde Tristan Bernard, der damals Chefredakteur des „Journal des Vélocipédistes“ war, Direktor der Buffalo-Radrennbahn. Als solcher wurde er von Henri Toulouse-Lautrec gezeichnet. Ihm wird die Erfindung des Glockenzeichens am Beginn der letzten Runde eines Radrennens zugeschrieben. Er schrieb 40 „Liebes- und Diebesstücke“ für das Boulevardtheater und war besonders für seinen Wortwitz bekannt. Er war Mitarbeiter der von Zo d'Axa herausgegebenen Zeitschrift „L'Endehors“ und beteiligte sich im Ersten Weltkrieg an der neu gegründeten Zeitschrift Le Canard enchaîné. Édouard Vuillard portraitierte mehrfach Bernards Frau Marcelle Aron und malte beide im Kreise einer Gesellschaft im „Salon der Madame Aron“. An der Ausbreitung des Brettspiels Jeu des petits chevaux in den 1930er Jahren sei er beteiligt gewesen.

Als die französischen Juden zusammengetrieben wurden, wurde auch er in das Sammellager Drancy deportiert. Er, der immer für seinen Wortwitz berühmt war, soll zu seiner Frau gesagt haben: „ Bis gestern lebten wir in der Furcht, von heute an in der Hoffnung“. Öffentlicher Protest durch Sacha Guitry und Arletty sorgten für seine Befreiung. Bernards Enkelsohn François wurde in Mauthausen ermordet.

Bernard lebte außerhalb von Paris in Enghien-les-Bains. Er starb am 7. Dezember 1947 in Paris.

In Paris ist das „Théâtre Tristan Bernard“ nach ihm benannt.